

Sitzungsvorlage DS 2012/412

Stadtwerke
Sabine Elmer
(Stand: 28.11.2012)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 1966072

Werksausschuss

öffentlich am 05.12.2012

Kostengünstigerer ÖPNV

- Einrichtung eines Workshops/Beauftragung einer Machbarkeitsstudie
- Anfrage Stadtrat Fischinger

Beschlussvorschlag:

Den Gremien werden die Ergebnisse der Überlegungen für eine Anpassung der Tarifstruktur im stadtbuss Ravensburg Weingarten zur Beratung vorgestellt.

Sachverhalt:

1. Antrag der Fraktion der Freien Wähler vom 19.10.2012

Zum TOP „Tarifanpassung im stadtbuss Ravensburg Weingarten“ in der Gemeinderatssitzung am 22.10.2012 hat Stadtrat Fischinger für die Fraktion der Freien Wähler einen Antrag auf Einrichtung eines Workshops/ Machbarkeitsstudie über die Möglichkeit einen kostengünstigeren/-neutralen ÖPNV gestellt. Der Antrag ist als Anlage beigefügt.

2. Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag

Jährliche Tarifierhöhungen im stadtbuss/bodo sind erforderlich, weil sich die Kosten für die Erbringung der Verkehrsleistungen permanent erhöhen. Da die Verkehrsunternehmen, diese Fahrleistungen nur erbringen können, wenn ihre Kosten durch Fahrgeldeinnahmen gedeckt sind, ist eine Anpassung der Tarife für die Verkehrsunternehmen unverzichtbar.

Es gibt Beispiele von Städten, die einen anderen Weg als die Finanzierung der Fahrleistungen über die Nutzer anstreben. Voraussetzung ist allerdings, dass die Fahrgeldeinnahmen, die nicht von den Fahrgästen aufgebracht werden, den Verkehrsunternehmen von anderer Seite ausgeglichen werden.

Ein bekanntes Beispiel für kostenlosen ÖPNV für die Nutzer ist die Stadt Hasselt in Belgien. Die Fahrleistungen werden vom staatlichen Verkehrsunternehmen De Lijn erbracht. Diesem bezahlen die Stadt Hasselt und das Land Flandern als Ausgleich für den kostenlosen Nahverkehr einen jährlichen Ausgleichsbetrag von mehreren Millionen Euro. In einem Interview mit dem WDR im April 2012 sprach der Pressesprecher der Stadt Hasselt von etwa zwei Millionen Euro Ausgleich durch die Stadt Hasselt (25 % der Gesamtkosten).

Wenn die Tarife im stadtbuss abgesenkt werden sollen, fehlt den Verkehrsunternehmen Geld für die Erbringung der Fahrleistungen. Dies hat zur Konsequenz, dass die fehlenden Tarifeinnahmen von den „Bestellern“ der Tarifabsenkung ausgeglichen werden müssen.

Bei einer Absenkung des Tarifniveaus um z.B. 50 % müssten die Kommunen einen Ausgleich an die Verkehrsunternehmen des stadtbuss von rd. 2,25 Mio. Euro jährlich leisten.

Durch Tarifabsenkungen kann ein Zuwachs bei den Fahrgästen erreicht werden. Der Hinweis im Antrag, dass in ländlichen Gebieten eine verstärkte Nutzung des ÖPNV dazu führen wird, dass auch vormals wenig genutzte Strecken wieder sinnvoll bedient werden können, ist grundsätzlich zutreffend. Ebenso kann davon ausgegangen werden, dass eine stärkere Nachfrage in der Kernstadt zu einem attraktiveren Angebot führt.

Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass den Tarifeinnahmen, höhere Kosten für die Erbringung dieser zusätzlichen Fahrleistungen gegenüberstehen und auch diese Kosten finanziert werden müssen.

Eine umlagefinanzierte Nahverkehrsgabe, wie im Antrag zur Finanzierung favorisiert, ist derzeit rechtlich nicht möglich. Die Landesregierung will laut Koalitionsvertrag eine Gesetzesänderung prüfen. Ob und wann diese umgesetzt wird, ist der Verwaltung nicht bekannt.

Die Einrichtung eines Workshops/Machbarkeitsstudie über die Möglichkeit eines kostengünstigeren/-neutralen ÖPNV ist aus Sicht der Verwaltung nicht zielführend. Bei der derzeitigen finanziellen Situation der Verkehrsunternehmen im stadtbus und der Kommunen sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen gibt es aus Sicht der Verwaltung keine Alternative zur Nutzerfinanzierung des ÖPNV.

3. Weiterentwicklung des stadtbus Tarifs

Im stadtbus Ravensburg Weingarten werden von fünf Verkehrsunternehmen jährliche Fahrleistungen von 2,3 Mio. Kilometern erbracht und rd. 7,5 Mio. Fahrgäste befördert. Auf den Konzessionen der RAB und den Stadtwerken Ravensburg bzw. Weingarten werden diese Fahrleistungen bereits jetzt nicht kostendeckend produziert.

Die RAB kann auf ihren Konzessionen auf Dauer kein Defizit erwirtschaften und hat daher Maßnahmen zu ergreifen, die wirtschaftliche Situation auf ihren Linien im stadtbus Ravensburg Weingarten nachhaltig zu verbessern.

Aus diesem Grund ist es notwendig im Rahmen der Umsetzung des Linienneukonzeptes im stadtbus Ravensburg Weingarten auch die bestehende Tarifstruktur – 3 Zonen im stadtbus sind 1 Zone im bodo – neu zu überdenken.

Hierzu werden die Verkehrsunternehmen im stadtbus in Zusammenarbeit mit der Verbundgeschäftsführung Möglichkeiten einer Änderung der Tarifstruktur im stadtbus untersuchen. In diesem Zusammenhang werden auch Maßnahmen geprüft, um ein attraktives Gesamtverkehrskonzept für das mittlere Schussental anzubieten.

Den Gremien werden die Ergebnisse der Überlegungen für eine Anpassung der Tarifstruktur im stadtbus Ravensburg Weingarten zur Beratung vorgestellt.

Wünsche aus dem politischen Raum nach günstigeren Tarifen bzw. mehr Fahrleistungen sind für die Verkehrsunternehmen im stadtbus nur dann umsetzbar, wenn die Kosten für diese Maßnahmen von den Kommunen, die diese Maßnahmen fordern, auch finanziert werden

Anlagen:

Antrag vom 19.10.2012